

Halle, Sonnabend den 28. October. 1882.

Intentionsgebühren für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Wohlfahrtsgemeinschaften, die sich bilden wollen, sind zu dem Zweck, die Wohlthaten der Armen zu fördern, zu bilden.

Verlag der „Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung“ im vorm. G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. F. Gauthier in Halle.

N 253. Halle, Sonnabend den 28. October. 1882.

Bis jetzt bekannte Wahlergebnisse.

A. Provinz Cöpenhagen.

- 1. Wahlbezirk (Mend-Schöpfung). Landrath v. Gramacki (kons.)
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
3. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
4. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

B. Provinz Ostpreußen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
3. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

C. Provinz Brandenburg.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
3. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

D. Provinz Pommern.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

E. Provinz Posen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
3. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

F. Provinz Schlesien.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

G. Provinz Sachsen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
3. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

H. Provinz Schlesien-Ostpreußen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

K. Provinz Westpreußen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

L. Provinz Westfalen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

M. Rheinprovinz.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

N. Provinz Westfalen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

O. Provinz Westfalen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

P. Provinz Westfalen.

- 1. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).
2. Wahlbezirk (Königsberg). Dr. Bender (fortschr.). Gehemrath Siegfried (cesef.).

In ihren publizistischen Leistungen grundständig abgesehen haben. Die Opposition wird sich höchstens gegen die Mittel richten, mit denen die gegenwärtige Regierung ihre Zwecke verfolgt, und es ist wohl möglich, daß dem Herrn Gladstone alle die schätzbaren Dinge, welche er einst gegen die Politik Disraeli zu Tage förderte, mit Zinsen zurückgezahlt werden. — aber mit innerlichem Reize, denn die Geschichte gehört in England zum offiziellen Apparat, und je bestiger auf die große Humanitätspause geschlagen wird, desto mehr darf man darauf gefaßt sein, daß irgend eine Theilnahme daher statt. In wie weit diese Voraussetzung auch auf den Prozeß Arabi Anwendung finden könnte, wird jetzt schon ziemlich ersichtlich daraus, — daß erst jetzt die Correspondenz des englischen Generals mit Konstantinopel zum Vorschein gekommen ist, um dem englischen General-Consul zur Aufmunterung übergeben zu werden. Wie compromittirend die Correspondenz sein mag, ergibt sich daraus, — daß wie gleichzeitig gemeldet wird — von Konstantinopel aus das Verlangen gestellt wird, den Prozeß Arabi nicht zurückzulassen; ein Verlangen, welches, indem es auf Englands Discretion Anspruch macht, die Unterwerfung der Porte unter das Gesetz, welches England ihr zu differenz beabsichtigen konnte, in sich trägt.

Es ist indeß nicht wahrscheinlich, daß die Engländer den Vorteil ihrer Lage bis über das Maß der Klugheit hinaus ausnützen werden, und die Klugheit rät ihnen, ihre Forderungen in Bezug auf Ägypten so weit zu mäßigen, daß sie bei Zustimmung der Mächte gewiß sein können, während sie damit doch vor allen Mächten einen ungeheuren Vorprung gewinnen für den Fall, daß die orientalische Frage noch auf einem anderen Punkte in Ägypte gerät. Und wer könnte bei dem Zustande der Balkanländer eine solche Eventualität — selbst für eine nahe Zukunft — von der Hand weisen. Das Jordan in Belgrad verdrängte Attentat hat doch die Bedeutung eines Symptoms. Wir haben zwar neulich die ausgeprägten Gerüchte über revolutionäre Vorbereitungen auf eine individuelle Entführung reduziert zu müssen geglaubt; wahrscheinlich hat auch die unglückliche Frau, welche den Schuß auf König Milan abfeuerte, damit nicht verzeihen Partei bilden wollen, der ihr Mann zum Opfer gefallen ist; und eben so wenig würden wir ein Anzeichen darin finden, wenn sich herausstellte, daß die Siphote, welche als Mordeuse dienen sollte, russisches Fabrikat ist. — seit dem serbisch-türkischen Kriege mögen russische Waffen in Serbien in Menge vorhanden sein. Gewiß aber existirt in Serbien eine Partei, welche ihre gegenwärtige Zurücksetzung nur mit Unmuth erträgt und in der Wahl der Mittel zum Zweck nicht von altem großer Geheißenshaftigkeit genirt wird. Wir dürfen keine weiteren Vermuthungen. Wenn aber diese Partei wieder an die Regierung gelangte, wie sie freist, so würde die Irritation, von welcher die Balkanstaaten stichtig ergriffen sind, einen Erschütterungskern so bedeutender Natur gewinnen, — daß der status quo wohl nicht lange Zeit mehr aufrecht erhalten werden könnte.

Unser Wiener Correspondent berichtet uns heute: Die Delegationen sind in unserm Kaiserthum zusammengetreten, um die letzten Reichstagsbeschlüsse gemeinsam zu beraten und auf diese Weise noch nachdrücklich das Wort zu erhalten, welches die sprachlich und ihrem ganzen inneren Wesen nach längst völlig getrennten Kronstaaten böhmisches und jenseits der Leitha noch als ein einheitliches Ganzes erscheinen läßt. Die österreichische Delegation hat den ältesten Herrn Dr. Smolka zu ihrem Präsidenten gewählt, ein bereitetes Zeichen der Zeit, denn es beweist, daß das Deutschthum in Oesterreich tatsächlich die dominante Rolle einnimmt hat. Doch dies nur nebenbei.

In den Vorlagen, welche die gemeinsame Regierung an den Delegationsausschuss niedergelegt hat, treten uns breite Ziffern-Gesamten entgegen. Wir finden da in erster Reihe einen Betrag von rund neun Millionen für die Occupationskosten des nächsten Jahres ausgeworfen. Gewiß eine respectable Vergrößerung der Opfer, welche das böhmische Unternehmen den Steuerträgern der Monarchie bereits auferlegt hat. Wir erachten es als vollständig zwecklos, gegen bezogliche, unveränderliche Zahlungen anzukämpfen, aber der Millionen-Regen, der aus unserm Staatskassen in das lächerliche böhmische Faß fällt, liefert dem doch den Beweis, daß die Verfassungspartei von ihrem Standpunkte aus mit Recht gegen das kostspielige „Manat“ des Grafen Andrássy Opposition machte. Die Partei, welche in gewissenhaften Gemüthen und mit zähem Eifer das erste Ziel jedes europäischen Staates, die Herstellung des Gleichgewichts im Budget, anstrebt, sie wüßte ganz wohl, daß die „Anliegier“ neuer Proportionen nicht Millionen, sondern Hunderte von Millionen in Anspruch nimmt. Es mag sein, daß die großen Zwecke der beiden verbündeten Kaiserthümer Mittel-Europas die Befehung Böhmens unvermeidlich machen; es mag sein, daß unsere Monarchie überhaupt keine andere Wahl hatte, als sich die Stützeleistung zwischen Serbien und Montenegro mit den Waffen zu sichern, gewiß aber ist, daß die Verdrängung Oesterreichs nur mit trübseliger Stimmung auf diese Ereignisgahnt hinblickt, die dem Staate Jahr für Jahr das monotone Sprüchlein: „Aue Geld in beiden Tüchern“ jurirt.

Man darf nicht vergessen, daß die neun Millionen für Bosnien nur das Beträufnis der Besatzungs-Truppen bartheilen; für das Land selbst und seine Kultivirung ist im Budget kein Posten ausgeworfen. Verlinde! foht die Verwaltung — nichts, da der neue Leiter des böhmischen Ressorts, Herr v. Kallay, eine sparsame Administration eingeführt hat, die ihre Kosten selbst deckt und angeblich sogar einen kleinen Ueberschuß ermöglichen würde. Allein von den Regierungsabtheilungen werden wir bereits belehrt, daß dieser Zustand nicht lange fortzudauern wird. Herr v. Kallay — so wird zu erwarten — würde überflüssig und frohen Muthes in die Zukunft; er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Monarchie vollkommen der großen Culturaufgabe gewachsen sei, die sie in den böhmischen „Reichstagen“ übernommen, doch müßten für die unglücklichen, verdrängten Provinzen größere Opfer gebracht werden, bevor dieselben als ein wirklicher Gewinn für das Reich zu betrachten sein würden. Ganz

Pölitischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Der Wiedereinmündung des englischen Parlaments wird der Opposition Gelegenheit geben, an der ägyptischen Politik der Regierung Kritik zu üben. Die bezüglichen Anknüpfungen sind bereits erfolgt; die vorläufigen Erklärungen der Minister aber lassen nicht erwarten, daß die bevorstehenden Debatten der gespanntesten Wichtigkeit des englischen wie des europäischen Publicums eine sonderliche Auebeute geben werden.

Das liberale Cabinet hat Ägypten occupirt, ohne eine Kriegsfrage zu stellen, und es wird sich der Parlaments möglichst schnell weiter entziehen, um seinen Frieden zu machen, bis dahin aber, nach britischer Regierungsmarine, „über die schwachen Verhandlungen“ jede Auskunft verweigern. Recht doch ohnehin die für jeden Briten verständliche und befriedigende Auskunft in dem kurzen Hinweis des Herrn Gladstone „auf die gewonnenen günstige Stellung Englands, nachdem es sich von lästigen Verbindlichkeiten befreit hat.“ Auch kann die Opposition gar nicht daran denken, dem gegenwärtigen Cabinet Schwierigkeiten in Bezug auf eine Politik zu machen, welche lediglich die von Lord Beaconsfield zum Voraus bezeichneten Ziele verfolgt; daß heißt: den Engländern die Position geben, in welcher ihnen den Zusammenbruch des ottomanischen Reichs ruhig erwarten, oder je nachdem auch herbeiführen können, auf welchen es die Perren-Gladstone und Dilke mindestens





